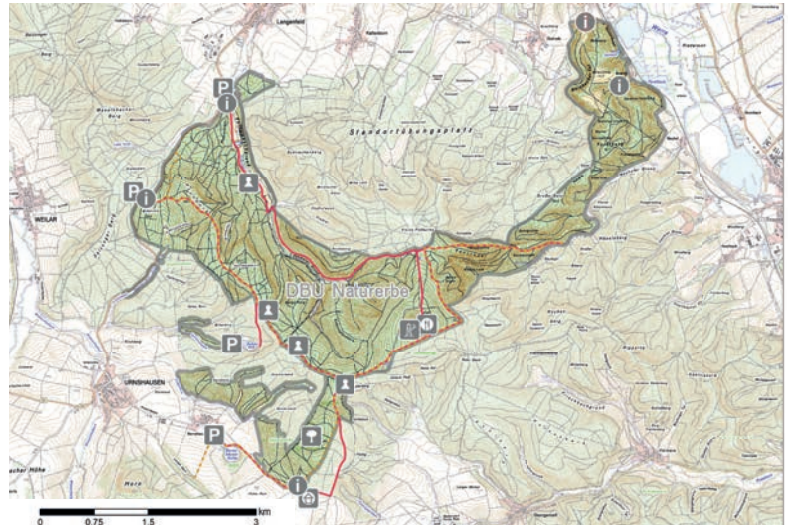


DBU Naturerbe Salzung Vorderröhn



Auf einem Blick

- Größe:** rund 1464 Hektar
- Lage:** südlich von Bad Salzungen in den Landkreisen Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen. Überschneidungen mit dem Naturschutzgebiet »Stoffelskuppe«, dem FFH-Gebiet »Pless-Stoffelskuppe-Bernshäuser Kutte«, dem Vogelschutzgebiet »Thüringische Rhön« und dem Biosphärenreservat »Rhön«
- Teilgebiete:** großflächige Waldlandschaft mit Nadelholzbeständen und naturnahen Laubmischwäldern, die von Bachtälern und angrenzendem Grünland durchzogen werden
- Arten:** Tiere: Wildkatze, Schwarzstorch, Sperlingskauz, Wespenbussard, Mittelspecht, Raubwürger, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Wendehals, Bechsteinfledermaus und weitere Fledermausarten, Holz bewohnende Käfer, Wechselkröte sowie gefährdete Schmetterlingsarten
Pflanzen: Aronstab, Herbstzeitlose
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, Telefon 03695185023-0



- Infotafel Naturerbe
 - Kulturdenkmal
 - Reitwege
 - Aussichtsturm
 - Parkplatz
 - Sonstige Wege
 - Gastronomie vor Ort
 - Schutzhütte
 - Gemeindegrenze
 - Naturdenkmal
 - Empfohlene Wege
 - DBU Naturerbe
- Kartenquelle © GeoBasis-DE / BKG 2015
Inhalt © DBU Naturerbe GmbH 2015

Zur Geschichte

Auf der heutigen DBU-Naturerbefläche herrschte bis Mitte der 1970er-Jahre eine forst- und landwirtschaftliche Nutzung vor. Seit 1962 befand sich auf der Bergkuppe »Pleß« eine Radarstellung der Nationalen Volksarmee. Bis 1989 wurde das Gelände von der Nationalen Volksarmee und von 1990 bis 1994 von der Bundeswehr als Truppenübungsplatz genutzt.

Die Fläche heute

Auf der DBU-Naturerbefläche kommen neben großflächigen Nadelholzbeständen auch naturnahe Laubmischwälder vor. Entlang der Bachtäler gibt es eine Vielzahl von Feuchtbiotopen wie feuchte Hochstaudenfluren,

Auenwaldrelikte und temporäre Stillgewässer. Die naturnahen Laubmischwälder und die Auenwälder bleiben ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, die Nadelwälder dagegen werden schrittweise zu Laubwäldern umgebaut. Ziel ist es, das großräumige, unzerschnittene Waldgebiet mit seinen vielfältigen Nischen als Refugium für gefährdete Tier und Pflanzenarten zu erhalten. Waldgebundene Brutvögel und Fledermäuse finden hier einen Lebensraum. Das Grünland entlang der Bachtäler wird extensiv genutzt. Hier leben Arten des Offenlandes wie Neuntöter und Schwarzkehlchen.



Teil des Biosphärenreservats Rhön

Die DBU-Naturerbefläche ist Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. Das Konzept des Biosphärenreservats zeichnet sich durch die Verknüpfung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen aus. Die abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern, Bachtälern und Auen ist ein attraktives Erholungsgebiet.

Foto: © Otto Denstorf/DBU Naturerbe

Waldmanagement

Von den rund 69 000 Hektar DBU-Naturerbefläche sind schätzungsweise 55 000 Hektar mit Wald bedeckt. Davon stellen mehr als die Hälfte artenarme Nadelholzwälder dar. Langfristiges Ziel ist es, Nadelwälder schrittweise zu Laubwäldern umzugestalten. Zu diesem Zweck werden die Nadelhölzer nach und nach entnommen, damit Laubbäume durch natürliche Aussaat oder Stockausschlag nachwachsen können. Wälder mit einem hohen Anteil von Laubbäumen, wie in Teilen der Salzunger Vorderrhön, sind bereits ihrer natürlichen Entwicklung überlassen worden.



Foto: © DBU Naturerbe

Wendehals

Entlang der Bachtäler wird das Grünland extensiv genutzt, sodass auf der Fläche auch typische Arten der Offenlandbereiche vorkommen, wie der Wendehals (*Jynx torquilla*).



Foto: © Gerfff, Dietrich / piclease

Kreuzkröte

Bedingt durch die kurzen Hinterbeine bewegt sich die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) nicht springend, sondern laufend fort und erinnert damit an die Fortbewegung von Mäusen.



Foto: © Hahn, Günter / piclease

Fledermäuse

Auf der Fläche lebt eine Vielzahl von Fledermausarten wie beispielsweise die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*).



Foto: © DBU / Thomas Stephan

Wildkatze

Die seltene Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) ist ein scheuer Waldbewohner. Sie benötigt intakte und vernetzte Waldlebensräume, wie die DBU-Naturerbefläche sie bietet.



Foto: © DBU Naturerbe

Schwarzstorch

Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) bewohnt große, geschlossene Waldgebiete mit Lichtungen und Bächen.



Foto: © Deepen-Wieczorek, Antje / piclease

Waldmeister

Der Waldmeister blüht im Frühjahr flächendeckend in ausgedehnten Buchenwaldbeständen – ein wahrer Augenschmaus.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Salzunger Vorderrhön. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**